



Hinweise zu Umgang mit Corona Covid-19 in Bezug auf den Förderschwerpunkt HÖREN

Sehr geehrte Lehrkräfte,

die Corona-Krise verlangt von uns allen viel Improvisationsgeschick und stellt uns vor neue Herausforderungen, zumal der Unterricht unter möglichst sicheren Rahmenbedingungen stattfinden soll.

Damit Sie sich nicht auch noch den Kopf über Fragen bzgl. der hörgeschädigten SchülerInnen zerbrechen müssen, möchten wir Ihnen ein paar Tipps und Anregungen an die Hand geben.

1. Was ist beim Tragen von Masken im Unterricht zu bedenken?

Die Maskenpflicht stellt für hörgeschädigte SchülerInnen eine enorme Herausforderung dar. Sie verdecken den unteren Gesichtsbereich vollständig und machen damit ein Absehen von den Lippen (für Menschen mit Hörschädigung ein MUSS) unmöglich. Auch die Mimik, die oft ein Antizipieren des gesprochen Wortes ermöglicht, ist unmöglich.

Lösungsansätze können folgende Ideen bieten:

- Es besteht die Möglichkeit, in den Mundschutz ein Sichtfenster aus Folie einzunähen, so dass der Mund sichtbar ist. Dazu gibt es verschiedene Anleitungen im Internet. Erste Erfahrungen zeigen aber, dass diese Sichtfenster schneller beschlagen und die Masken schneller feucht werden, so dass der Einsatz über einen längeren Zeitraum nicht empfehlenswert zu sein scheint.
- Eine sinnvolle Alternative sind Visiere, die ein Absehen des Mundbildes und der Mimik zulassen. Zudem erschweren sie das Atmen nicht so wie Masken. Visiere werden zurzeit von vielen Herstellern angeboten werden. Die Visiere können i.d.R. desinfiziert werden oder zumindest mit Wasser gereinigt werden.

Im Internet finden sich mittlerweile auch Ideen, wie Visiere mit z.B. Kopierfolie, Gummiband und selbstklebende Schaumstoffolie selbst hergestellt werden können (zum Beispiel: <https://www.youtube.com/watch?v=sYoVwIPpC-w>).

2. Kann ich die drahtlose Übertragungsanlage normal weiternutzen?

Die Verwendung des **Lehrersenders** ist wichtiger denn je! Der Sender (Lehrermikrofon) kann und sollte lt. Hersteller vor und nach dem Gebrauch mit Wasser gereinigt oder mit Isopropanol (70%) desinfiziert werden. [Anmerkung: Der Sender sollte nicht in Plastiktüten verpackt werden: Die Sensitivität kann nicht erhöht werden, so dass die Stimme leiser wird und Störungen auftreten.]

Jede Lehrkraft sollte eine eigene Umhängekordel (Lanyard) besitzen. Diese kann bei 60 Grad (in einem Wäschenetz) gewaschen oder bei 80 Grad für 30 Minuten in den Backofen gelegt werden.

Das Laden der Mikrofone und Sender kann wie gewohnt durchgeführt werden. Es wird empfohlen, dass pro Klasse nur eine Person die desinfizierten Produkte in die Ladevorrichtung stellt und diese auch wieder ausgibt.

Die Nutzung der **Schülermikrofone** ist derzeit nicht praktikabel, da sie bei jedem Sprecherwechsel gereinigt werden müssen. Eine feste Zuteilung an bestimmte Personen



dagegen macht Sinn (z.B. Schulbegleitung, ggf. SchülerInnen, die der hörgeschädigte Schüler schlecht versteht).

3. Was gibt es bei Sozialformen zu beachten?

Übliche und wichtige Sozialformen (Sitzkreis, U-Form ...) sind derzeit nicht möglich bzw. erwünscht. Problematisch ist, dass die Mikrofone der Hörgeräte i.d.R. nach vorne ausgerichtet sind. Hörgeschädigte SchülerInnen sollten daher nicht vorne in der 1. Reihe sitzen, sondern weiterhin seitlich und – sofern es der Abstand zulässt – leicht schräg, damit eine Ausrichtung zu sprechenden Mitschülern möglich ist. Ein Drehstuhl ist dabei sinnvoll.

4. Was ist bzgl. des digitalen (Fern-)Unterrichts zu beachten?

Die derzeit genutzten Tools (Skype, Zoom ...) sind mit Einschränkungen nutzbar. Zwar gibt es bei Videokonferenzen das Mundbild, jedoch ist muss dabei auf das richtige Licht und auf die Gesprächsdisziplin geachtet werden. Auch ist die Qualität die Sprachübertragung generell etwas schlechter als die natürliche Sprache, z.T. verschärft durch nicht ausreichende Verbindungsqualität. Das Untertitel-Angebot von „skype“ ist erfahrungsgemäß lückenhaft.

Verwenden Sie zusätzlich zum Mikrofon und zur Webcam die Chatfunktion. Schreiben Sie zentrale Informationen in den Chat.

Ggf. kann in Videokonferenzen mit älteren SchülerInnen in Kurzprotokoll erstellt werden.

Bei Tutorials und Lernvideos fehlt oft das Mundbild. Untertitelungen – notwendig für stärker hörgeschädigte SchülerInnen – sind i.d.R. nicht vorhanden. Untertitel-Tools bei zum Beispiel youtube funktionieren nicht immer zuverlässig/sinnvoll.

5. Was ist im Unterricht zu beachten?

Alle Informationen, Erklärungen und Hinweise, die Sie visuell geben, können Sie und hörgeschädigte SchülerInnen entlasten, aber auch alle anderen SchülerInnen der Klasse. Nutzen Sie unbedingt das **Lehrerecho** verstärkt und konsequent.

Zum Abschluss

Bedenken Sie, dass hörgeschädigte SchülerInnen oftmals die Hörschädigung und daraus resultierende Probleme verstecken, um nicht aufzufallen. Suchen Sie bitte daher im Zweifelsfall das Gespräch mit den SchülerInnen. Ggf. müssen individuelle Lösungen/Hilfen gefunden werden.

Herzliche Grüße

Ihr Mobiler Dienst des LBZH Osnabrück



**Landesbildungszentrum für
Hörgeschädigte Osnabrück**

Zentrum für Beratung, Inklusion & Teilhabe (BIT)